

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

übergieng, der 1505 in den Freiherrnstand erhoben wurde und sich fortan Freiherr von Windhag schrieb. 1491 vergrößerte er Windhag mit Mitterberg, 1525 kam noch Saxenegg dazu, das nun ein Amt von Windhag wurde. 1580 wurde in Windhag öffentlich evangelischer Gottesdienst gehalten. Von den Pragern erwarb die Herrschaft 1597 Lorenz Schütter von Klingenberg. Nach dessen baldigem Tode verwaltete seine Witve als Vormünderin die Herrschaft bis 1600, worauf ihr Sohn Georg die Herrschaft antrat und bis 1629 besaß, worauf er Klingenberg an das Kloster Waldhausen verkaufte und Windhag seinen Verwandten cedierte, welche es 1636 an Joachim Enzmillner verkauften.

Joachim Enzmillner war 1600 als Sohn des lateinischen Schulmeisters Jodok Enzmillner zu Babenhausen in Schwaben geboren, kam arm nach Oesterreich, um in Wien seine Studien zu vollenden, wo er Doktor der Rechtswissenschaft wurde. Er wurde hernach erster Sekretär der Landstände in Linz und erwarb sich als solcher und als geschickter Rechtsgelehrter auf ehrliche und rechtliche Weise ein bedeutendes Vermögen. 1636 verkauften die in Schulden geratenen Herren von Windhag ihr Besitztum an Enzmillner, welcher die alte Burg in ein prächtiges Neuschloß verwandelte, dieses als Kunstfreund mit kostbaren Sammlungen und einer berühmten Bibliothek ausstattete und Windhag durch seinen Park mit Grotten und Wasserkünsten zum herrlichsten Schlosse im Lande machte. 1636 wurde er wegen seiner Verdienste als kaiserlicher Generalkommissär und seines Eifers in Wiederherstellung des katholischen Glaubens zum kaiserlichen Rate, 1641 zum Ritter, ein Jahrzehent später zum Freiherrn und 1669 von Leopold I. zum Reichsgrafen von Windhag ernannt. Er besaß damals außer Münzbach und Windhag noch Pragthal, Saxenegg, Auhof bei Perg und Mitterberg, außerdem noch bedeutende Güter in Niederösterreich. In Münzbach gründete er 1664 ein Kloster für Dominikaner, welchem Kloster 1681 auch die Pfarre einverleibt wurde. 1591 hatte in Münzbach ein Kaufmann Georg Kirchheimer (Kirchhammer) eine protestantische Schule gegründet, welche 1625 aufgehoben wurde. Kirchheimer's Stiftungen wurden 1641 in Vereinbarung mit den Schütter'schen Erben zur Errichtung und Erhaltung einer katholischen Schulanstalt verwendet. In Windhag gründete dann noch Enzmillner 1670, nach dem General-Schematismus 1675, ein Kloster für Dominikanerinnen. Die erste Priorin war Enzmillners Tochter Eva Magdalena Franziska, welche bisher als Nonne der Dominikanerinnen in Tulln gelebt hatte. Enzmillner starb 1678 und seine Tochter ließ das vom Vater ererbte Pracht-schloß abbrechen und aus dem Materiale 1678, nach dem General-Schematismus 1679, auf dem gegenüberliegenden Berge ein neues, Kloster aufbauen. 1784, nach dem General-Schematismus 1782 wurden beide Klöster aufgehoben. Enzmillners menschenfreundliche Werke, seine reichen Stipendien leben aber fort.